

Die Taufe und die Heilige Kommunion



Gott hat alles geschaffen, was es gibt: Das große weite Weltall, die Sterne und unsere Erde.

Aber auch das Kleinste ist von Gott geschaffen, jeder Mensch und jedes Tier. Unser Atem erinnert uns: Das Leben kommt von Gott. **Gottes Atem macht lebendig**. Gott liebt alles, was er geschaffen hat. Alle Menschen sind von Gott geschaffen. Gott liebt alle.



Mose war ein Prophet aus dem Volk Israel. Ein Prophet oder eine Prophetin spricht im Namen von Gott. Dem Mose hat Gott aufgetragen: Sage den Menschen: *Mein Name ist "Ich bin da". Ich gehe mit Euch. So sollt auch ihr für andere da sein.* Die **10 Gebote** helfen uns, Gott und die Menschen zu lieben und für einander da zu sein.



Gott liebt alle Menschen. Das kleine Volk **Israel** hat Gott **berufen**, genau das allen Menschen zu sagen. Israel ist deswegen das "**Volk Gottes**". Die 10 Gebote helfen dem Volk Gottes, allen Menschen zu zeigen: Gott will die Gerechtigkeit und will die Liebe. Gott ist gerecht und liebt alle.



Um allen Menschen seine Liebe zu zeigen, ist **Gott selbst Mensch geworden**. Gott, der größer ist als alles, ist als kleines Kind geboren worden in Betlehem im Land Israel. Das feiern wir an **Weihnachten**. Der "Ich bin da" wird Mensch in Jesus von Nazareth.

Gott ist in Jesus da. Wenn wir Jesus sehen, sehen wir, wie Gott ist. Deswegen sagen wir: Jesus ist "**Gottes Sohn**". Weil Jesus Gott ganz vertraut hat, betete er zu Gott: *Abba, lieber Vater!* Weil Jesus damit für alle Zeit ein Kind des Höchsten ist, sagen wir: Er ist mit heiligem Öl gesalbt, wie ein Königssohn. "Der Gesalbte" heißt auf Griechisch: "Christos" (wir sagen "**Christus**").



Jesus hat vor 2.000 Jahren in Israel gelebt. Er ist auf viele Frauen und Männer zugegangen und hat ihnen gesagt: *Kommt mit mir!* Sie sind seine Schüler geworden; solche Schüler nennen wir "**Jünger**". Diese Frauen und Männer hat Jesus berufen.

Er hat sie gelehrt, wie sie zu Gott als **"Unser Vater" beten** können. Er hat ihnen gezeigt, was es bedeutet, nach den 10 Geboten zu leben. Jesus hat gesagt: *Das bedeutet Gott und den Nächsten mit ganzem Herzen zu lieben.* Jeder Mensch kann mein Nächster sein, wenn ich ihr oder ihm helfen kann.

Aber die Mächtigen hatten Angst vor Jesus.

Sie haben gesagt: Wo soll das hinführen, wenn Jesus alle Menschen beruft? Wie kann das sein, dass Jesus sagt: *Wer mich sieht, der sieht Gott, meinen Vater!* Deswegen haben sie ihn verfolgt.

Sie haben ihn verurteilt. Sie haben ihn getötet, wie damals oft Verbrecher bestraft werden: Durch

Kreuzigung. In einem Gottesdienst an **Karfreitag** denken wir daran. Jesus hat Gewalt erlitten, wie so viele Menschen bis heute.



Maria, die Mutter von Jesus, und Johannes, ein Jünger den Jesus besonders liebte, standen unter dem Kreuz. Sie haben verstanden: Jesus ist gestorben, weil er alle Menschen geliebt hat. Die Mächtigen haben Gewalt gegen Jesus verübt. Jesus aber hat keine Gewalt ausgeübt. Die Mächtigen im Land waren damals die Römer. Sie haben auf ihre Waffen vertraut. Jesus aber hat auf Gott, seinen Vater, vertraut.

Gottes Liebe ist stärker als die Gewalt und der Tod. Am Dritten Tag hat Gott Jesus aus dem Grab herausgerufen. Das ist das große Wunder der **Auferstehung**. Wir feiern dies dankbar im Gottesdienst an **Ostern**. Jesus hat nicht einfach weitergelebt, wie bisher. Jesus lebt auf neue Weise ganz verbunden mit Gott. Er lebt als der Auferstandene.



Der Auferstandene hat zu seinen Jüngern gesagt: Geht zu allen Menschen und zeigt ihnen, was Gottes Liebe bedeutet. Die Gemeinschaft der Jünger nennen wir **Kirche** (wörtlich "Versammlung"). Jesus Christus hat den Jüngern versprochen: Gott wird bei euch sein mit der Kraft seines Geistes. 50 Tage nach der Auferstehung (Ostern) waren die Jünger mit Maria zusammen und hatten ein wunderbares Erlebnis. Wir feiern das Fest jedes Jahr als **"Pfingsten"**.

Gottes **Heiliger Geist** wird jeder Frau und wird jedem Mann geschenkt, wenn sie Jünger von Jesus Christus sind. Die Jünger haben gesagt: *Dieses Erlebnis war, wie wenn Feuer vom Himmel auf alle herabkommt*. Weil sie zu Jesus dem Christus (dem Gesalbten) gehören, sagt man: Das sind **Christen**. Sie werden von Gott mit Heiligem Geist gesalbt. Im Heiligen Geist spüren sie: Gott liebt uns und will, dass wir allen Menschen zeigen und sagen: *Gott liebt alle!*

Schon bald sind damals Menschen zur Kirche dazugekommen, die nicht aus dem Volk Israel waren. Sie kommen aus allen anderen Völkern. Sie werden durch die **Heilige Taufe** aufgenommen in die Kirche. Sie empfangen die Taufe im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Das Zeichen der Taufe ist Wasser. Wasser reinigt und belebt.



Es ist ein Heiliges Zeichen, dass Gott uns annimmt, auch wenn wir Fehler machen, und dass Gott uns neues Leben in der Gemeinschaft mit Jesus Christus schenkt. "Heiliges Zeichen" heißt "**Sakrament**". Wer getauft ist, der ist berufen, in der Gemeinschaft der Kirche und mit Jesus zu leben: Jesus ist **Priester, Prophet und König**. Die Aufgabe des Priesters ist, durch Gebete und Liebe Himmel und Erde zu verbinden. Die Aufgabe des Propheten ist, mutig Gottes Gerechtigkeit zu verkünden. König zu sein bedeutet: Kein Mensch ist mehr wert als ich; wir alle sind Kinder Gottes.



Die Gemeinschaft der Kirche kommt bis heute am **Sonntag zum Gottesdienst** zusammen. Wir beten dann, hören auf das Wort von Gott und Jesus Christus in der Bibel und feiern ein besonderes Sakrament (Heiliges Zeichen): Die Heilige Kommunion. Dieser Gottesdienst heißt auch "**Messe**" (ihr seid gesandt!) oder "**Eucharistie**" (Danksagung).

Kommunion bedeutet "Gemeinschaft". Jesus war am letzten Abend mit seinen Jüngern zusammen. Sie haben zusammen gegessen. Es war ein "**Abendmahl**" (feierliches Abendessen in der Tradition im **Volk Israel**; das Volk Israel nennt man auch "**Juden**"). Jesus war ein Jude.



Da hat Jesus Brot genommen, es gebrochen und gesagt: *Nehmt und esst davon, das ist mein Leib*. Damit meint er: Das bin ich selbst. Dann hat er einen Kelch (Becher) mit Wein genommen. Er hat gesagt: *Trinkt davon. Das ist mein Blut*. Damit meint er: *Das ist meine Lebendigkeit. Tut das zu meinem Gedächtnis, denn darin bin ich auf immer mit euch verbunden. Das ist der Neue Bund, den Gott mit euch schließt*. Wer die Kommunion empfängt sagt deswegen dabei: "**Amen**"– Ja, das glaube ich!



Christen glauben: Durch Gottes Heiligen Geist ist auf diese Weise **Jesus Christus lebendig in unserer Mitte**: Mit Leib und Blut, ganz und gar. Das feiern wir in der Heiligen Messe. Den Kranken, die nicht dabei sein können, bringen wir den "**Leib Christi**", das heilige Brot, nach Hause. Dafür bewahren wir immer einige **Hostien** (Stücke von dem Brot) in einem besonderen Schrank auf, dem "**Tabernakel**".

Bevor Christen in der Tradition der katholischen Kirche **zum ersten Mal die Kommunion** empfangen, gibt es eine besondere Vorbereitung auf diese "**Erstkommunion**". Wenn die erste Heilige Kommunion festlich in der Gemeinde gefeiert wird, tragen alle die Kerze und ein weißes Gewand in der Erinnerung an ihre Taufe. Durch die Taufe gehören alle Christen in allen Kirchen zusammen.



Bei den Orthodoxen Christen (zum Beispiel in Griechenland oder der Ukraine) empfangen alle gleich nach der Taufe die erste Kommunion. Evangelische Christen haben als Zulassung zum Abendmahl die "**Konfirmation**" (Stärkung).

Wir sind als Christen eine Gemeinschaft der Kirche, wenn wir die Kommunion empfangen. Als Kirche sind wir alle berufen, Gottes Liebe allen Menschen zu zeigen. Deswegen sollten Christen sich jedes Mal, bevor sie diese heilige Gemeinschaft mit Jesus Christus feiern und die Kommunion empfangen fragen: *Zeige ich diese Liebe in meinem Leben?* Weil uns das oft nicht gelingt, beten wir zu Beginn der Messe: "Herr, erbarme dich" (griechisch: **Kyrie eleison!**"

Die **Heilige Beichte** ist das Sakrament der Versöhnung. Ich kann so mein Leben als Christ erneuern: Ich bereue meinen Mangel an Liebe. Mir wird gesagt: Gott vergibt dir deine Sünden. Die Beichte können wir an bestimmten Tagen feiern, vor allem **vor Ostern**. Wer eine schlimme Sünde begangen hat (zum Beispiel: Anderen durch eine Lüge oder einen Diebstahl schwer geschadet), muss beichten, bevor sie oder er wieder zur Kommunion geht.